



Marcus Kliewer

Die Besucher

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Tobias Schnettler

Goldmann 2026 · 400 Seiten · 14.00 € · 978-3-442-49677-8 ★★★★★

Eve und ihre Freundin Charlie verdienen ihren Lebensunterhalt damit, alte Häuser zu kaufen, zu renovieren und dann mit einem Profit weiterzuverkaufen. Ihr neuestes Projekt ist ein großes Haus mitten im Nirgendwo von Oregon. Obwohl Eve eher introvertiert ist und außer Charlie und ihrer Hündin Shylo nicht viel Gesellschaft braucht, ist es sogar ihr hier draußen manchmal zu einsam. Dennoch hätte sie auf den Besuch verzichten können, der eines Abends aus dem Nichts vor ihrer Haustür auftaucht: Ein Mann namens Thomas samt Frau und drei Kindern steht vor Eve und erzählt, dass er in dem Haus aufgewachsen sei. Er fragt, ob er seiner Familie kurz herumführen darf und obwohl Eve sich damit alles andere als wohlfühlt, bittet sie die Familie hinein. Eigentlich sollte es nur ein kurzer Besuch sein, doch als die Tochter der Familie plötzlich im Haus verschwindet und erst wieder auftaucht, als die Straßen wegen eines hereingebrochenen Schneesturms unbefahrbar geworden sind, wird Eve klar, dass sie Thomas und seine Familie so schnell nicht wieder los wird. Dann beginnt Thomas sich plötzlich seltsam zu verhalten und auch das Haus selbst scheint sich auf unheimliche Art zu verändern. Die nächsten Stunden werden für Eve zur reinen Tortur, bis sie selbst nicht mehr weiß, wo die Realität aufhört und der Horror beginnt...

Ein Haus mitten im Nirgendwo, eine stürmische Nacht und ein paar unheimliche Fremde – klingt nach einer perfekten klassischen Konstellation für Horror vom Feinsten und genau das bekommen Leser bei Die Besucher zu großen Teilen auch geboten. Auch wenn die Atmosphäre von Anfang an leicht bedrohlich und unheimlich ist, beginnt die Handlung doch eher langsam, bevor sie so richtig an Fahrt aufnimmt und man das Buch nicht mehr zur Seite legen will. Gemeinsam mit Eve zweifelt man als Leser nicht nur an den Intentionen der Familie, sondern irgendwann auch an der eigenen Wahrnehmung und ist sich nicht mehr sicher, was Schein und was Wirklichkeit ist – perfekte Gruselmomente findet man also zuhauf! Ein weiteres Highlight sind die immer wieder subtil eingestreuten Rätsel in Form von Morsecode oder Buchstaben-Hinweisen, die so richtig schön zum Miträtseln einladen.

Der Erzählstil ist extrem flüssig, die Kapitel kurz und spannend und der Plot clever konstruiert, sodass man immer wieder kurze Momente der Erleichterung und scheinbaren Entspannung findet, bevor der nächste Horror um die Ecke kommt. Eve ist eine gut gezeichnete Protagonistin, die aber selber mit leichten Psychosen und Angstzuständen zu tun hat, wodurch man als Leser noch weniger weiß, wie viel von den Geschehnissen sich nur in ihrem Kopf abspielt. Lediglich die Auflösung am Ende war für meinen Geschmack etwas zu fadenscheinig und lässt einfach zu viele Fragen offen. Klar, es muss keineswegs auf alle Ereignisse in einer Horrorgeschichte Antworten geben, aber hier hatte ich eher den Eindruck, dass die Autorin selbst nicht wusste, wo sie am Ende mit der Geschichte hinwollte und deswegen sehr – vielleicht sogar zu – viel der



Tatjana Siberg · März 26 · 2 | Seite

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus
www.instagram.com/alliteratus_magazin
<https://alliteratus.substack.com>

Fantasie des Lesers überlässt. Abgesehen davon ist Die Besucher aber ein rundum gelungener, super spannender Horrormoman und nichts für schwache Nerven!